

Gemeinde
Burgellern



Burgellern, Uraufnahme 1808-1864 (Ausschnitt)
Copyright Bayerische Vermessungsverwaltung (CC BY-ND 3.0 DE)

Die Anfänge einer jüdischen Gemeinschaft in Burgellern liegen wohl im Mittelalter, jedoch fehlt es an weiteren Nachrichten oder archivalischen Quellen. Im späten 17. Jahrhundert gehörte Burgellern zum Rabbinat [Zeckendorf](#), man besuchte dort die Synagoge und bestattete die Verstorbenen auf dem Verbundfriedhof. Im Ort selbst gab es – soweit bekannt – keine eigenen Einrichtungen. Im Zuge einer antijüdischen Verfolgungswelle, die von [Bamberg](#) aus im Jahr 1699 die Region erfasste, wurden die jüdischen Familien aus Burgellern vertrieben. Einige fanden in [Neustadt an der Aisch](#) und auf dem Rittergut [Aufseß](#) eine Zuflucht.

Literatur

Elisabeth Eckel: Der jüdische Friedhof von Zeckendorf-Demmelsdorf. In: Klaus Guth / Eva Groiss-Lau (Hg.): Jüdisches Leben auf dem Dorf. Annäherungen an die verlorene Heimat Franken. Petersberg 1999 (= Landjudentum in Oberfranken. Geschichte und Volkskultur 3), S. 65-96.

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 211.

Klaus Guth: Jüdische Landgemeinden in Oberfranken (1800–1942), ein historisch-topographisches Handbuch. Bamberg 1988 (Landjudentum in Oberfranken. Geschichte und Volkskultur 1), S. 343-351.

Links / Verweise

https://www.alemannia-judaica.de/zeckendorf_friedhof.htm